

## Themen: Drei-Städte-Rallye und Fassadenprogramm

Gemeinderat tagt nächsten Donnerstag

**Breitenberg.** Am kommenden Donnerstag, 24. Februar, tritt der Gemeinderat Breitenberg um 19 Uhr in der Aula der Grundschule Breitenberg wieder zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Es müssen Schutzmasken getragen werden. Für Gemeinderäte gilt die 3G-Regelung.

Auf der Tagesordnung im öffentlichen Teil: Behandlung von Bauanträgen, von Anträgen auf Vorbescheid sowie Anträgen auf isolierte Befreiung von den Festsetzungen eines Bebauungsplans, Erlass einer Satzung zur zweiten Änderung der Außenbereichssatzung Reschnweg (Aufstellungsbeschluss), Fassadensanierungsprogramm der Gemeinde (Anwesen Dreisesselstraße 1 – Zustimmung zu geplanten Maßnahmen und Aufnahme ins Programm), Hofsanierung Dreisesselstraße 1 (Er-

neuerung der Wasserleitungen im Zuge der Umgestaltungsmaßnahmen, Zustimmung zur Umgestaltung eines Teils der gemeindlichen Fläche zwischen Gehsteig und der privaten Hoffläche), Informationen über die beabsichtigte Drei-Städte-Rallye der ADAC im Gemeindegebiet, Breitbandausbau (Informationen), Verlängerung der Genehmigung für die Beschneidungsanlage an der Schanzenanlage Rastbüchl (Auftragsvergabe zum Honorarangebot zum Projektvorhaben), Informationen des Bürgermeisters, Anträge, Anregungen und Anfragen der Gemeinderäte.

Für Besucher der Sitzungen wird ebenfalls das Tragen von FFP 2-Masken und eine 3G-Regelung (Geimpft, getestet oder genesen) angeordnet. Als Testnachweis ist ein bis zu 24 Stunden alter Schnelltest sowie ein bis zu 48 Stunden alter PCR-Test zugelassen. – red

## LAND UND LEUTE

Ausgebildet in Gerontopsychiatrie



**Obernzell.** Seit 2018 ist **Mateo Marinovic** (2.v.r.) im Altenheim St. Josef beschäftigt. Von Dezember 2020 bis Februar 2022 hatte er an der Berufsfachschule für Altenpflege in Passau die Weiterbildung als Gerontopsychiatrische Fachkraft absolviert. Diese hat er nun mit sehr guter Note abgeschlossen. Die Gerontopsychiatrie ist das Fachgebiet der Psychiatrie, das sich auf ältere Menschen konzentriert. Hier erwarten Pflegekräfte ganz besondere Herausforderungen. Neben Einfühlungsvermögen und Offenheit ist vor allem fachliche Kompetenz gefordert. Mateo Marinovic arbeitet derzeit im Wachkoma-Bereich des Altenheims als Fachkraft. Zum hervorragenden Prüfungsabschluss gratulierten dem Fachpfleger Pflegedienstleiterin **Daniela Fesl** (v.l.), Oberin Schwester **Goretti Damberger**, Stationsleiterin **Rosemarie Gastinger** sowie Altenheimleiter **Bernhard Höfler**. – np/Foto: Pree



**Diese Schlaghülle** hatte einer Fliegergranate sehr ähnlich gesehen, berichtet die Polizei. Selbst Experten des Sprengkommandos hätten auf den vorab übermittelten Fotos keinen Unterschied bemerkt. Noch dazu hatte man das Teil in einem Bereich gefunden, in dem sich beim Beschuss von Wegscheid durch US-Truppen zum Ende des 2. Weltkriegs Munitionslager befunden haben dürften. – Fotos: Hartl/zema-medien

# „Fliegergranate“ entpuppt sich als Befestigungsteil für Verkehrsschild

Aufregung am Freitagvormittag nach Verkehrsunfall bei Sperlbrunn

Von Martin Riedlaicher

**Wegscheid.** Für Aufregung gesorgt hat am Freitagmorgen der Fund einer vermeintlichen Fliegergranate im Zuge eines Verkehrsunfalls bei Sperlbrunn. Auch die Polizei hatte zunächst vom Fund einer Granate gesprochen.

Erst im Lauf des Vormittags wurde klar, dass es sich bei dem stark verrosteten Metallteil nicht um einen Sprengkörper handelte, sondern um eine Schlaghülle. Diese Teile hat man früher hergenommen, um Verkehrszeichen im Boden zu befestigen.

Sprengkommando war schon unterwegs gewesen

Diese Schlaghülle hatte aber tatsächlich einer Fliegergranate sehr ähnlich gesehen, berichtet der Leiter der Polizeiinspektion Hauzenberg Benjamin Zitzl der PNP. Selbst Experten des Sprengkommandos hätten auf den vorab übermittelten Fotos keinen Unterschied bemerkt.

Noch dazu hatte sich der Unfall in einem Bereich ereignet, in dem sich beim schweren Beschuss von Wegscheid durch US-Truppen kurz vor Ende des 2. Weltkriegs Munitionslager befunden haben dürften.

Mit der Schlaghülle war vermutlich ein Bushalteschild im Boden verankert gewesen, meldete später die Polizei. Dieses hatte der



Mit der Schlaghülle war das Bushaltestellenschild (vorne im Schnee) im Boden verankert gewesen. Dieses hatte der Unfall-Pkw umgefahren.

Unfall-Pkw umgefahren. Ein Sprengkommando war auf Basis der ersten Einschätzungen unterwegs gewesen. Es brach die Anfahrt ab und fuhr zurück.

Zum Unfall selbst, der die Verwechslung ausgelöst hatte: Gegen 6.40 Uhr war auf der Kreisstraße PA 44 zwischen Sonnen und Wegscheid auf Höhe Sperlbrunn ein Auto von der Straße abgekommen und gegen einen Baum gefahren. Die drei Insassen wurden dabei leicht verletzt. Der Pkw hatte an der Unfallstelle die Erde stark aufgewühlt. Dabei war das rostige Metallteil zu Tage getreten, das man zunächst für eine Granate gehalten hatte.

Für den Fall einer Explosion räumte die Polizei die Unfallstelle und sperrte für kurze Zeit weiträu-

mig ab. Nach ersten Einschätzungen von Experten anhand von Bildern ging aktuell keine Gefahr von der vermeintlichen Granate aus. Man gab den Verkehr zeitweise wieder frei. Das Sprengkommando war unterwegs gewesen, um die Granate sicherzustellen.

Kurz vor 10 Uhr gab der Inspektionsleiter der Heimatzeitung dann Entwarnung. Der Straßenmeister habe bestätigt: Die „Granate“ ist tatsächlich eine alte Schlaghülle für Verkehrszeichen.

Den entscheidenden Hinweis zur wahren Natur des Metallteils hatte der Wegscheider Bürgermeister Lothar Venus geben können, wie er der PNP erzählte. Er war gerade am Morgen auf Dienstreise in der Gemeinde unterwegs gewesen, unter anderem, um nach Absprache mit den

Kommandanten die Sturmschäden zu besichtigen. Da erfuhr er von dem Unfall und dem Fund bei Sperlbrunn. Venus fuhr sofort hin, um sich ein Bild zu machen. „Ich habe schon von der Straße aus gesehen, dass das kein Sprengkörper ist“, sagt er. Ballistisch habe das nicht hinsehen können, mit dieser Art Flügel. „Mir war klar, das war keine Panzergranate, keine Gewehrgranate, keine Fliegergranate.“ Das müsse was anderes sein. Dies habe er auch den Einsatzkräften vor Ort mitgeteilt.

Hinweis kam vom Bürgermeister

Sein Blick fiel dann auf die Bushaltestelle und das vom Unfallauto umgemähte Hinweisschild an der Haltestelle. Er möchte wetten, dass das Teil zu diesem Schild gehört, habe er zu den Polizisten vor Ort gesagt. Lothar Venus hatte im Rahmen seiner früheren Tätigkeit beim Technischen Hilfswerk (THW) in den 90er Jahren eine Spezial-Ausbildung gemacht. Dabei ging es auch um die Arbeit des THW zum Beseitigen von Kriegsschäden. Dazu gehörte auch Sprengkörperkunde. „So ein Teil hatte ich bei dieser Ausbildung nie gesehen“, berichtet Venus.

Der Straßenmeister der Kreisstraßenverwaltung kam später an der Unfallstelle dazu und bestätigte den Befund: Kein Kriegsgeschütz, sondern eine Schlaghülle für das Schild an der Bushaltestelle. Das Sprengkommando konnte kehrt machen und wieder heimfahren.

## Neuer Rewe-Markt: Am 7. Juli soll eröffnet werden

Baubesprechung mit Vertretern des Marktes Untergriesbach – Ins Gebäudekonzept fließen Prinzipien der Nachhaltigkeit ein



Die Bauarbeiten am neuen Rewe-Markt in Untergriesbach sind derzeit in vollem Gange. Am 7. Juli soll dort der Verkauf beginnen.

**Untergriesbach.** Sie ist derzeit die größte Baumaßnahme in Untergriesbach. Mit einer Millioneninvestition wird der Rewe-Markt an alter Stätte neu gebaut. Die Eröffnung sei für den 7. Juli geplant, hieß es bei einer Baustellenbesprechung.

Das bisherige Gebäude wurde abgerissen. 2001 war es eröffnet worden, damals noch als „Minimal“. Das Gebäude hatte zuletzt nicht mehr den Anforderungen entsprochen. Die neuen 111 Stellplätze sollen bis zu drei Meter breit werden. Die neue Verkaufsfläche beträgt 1550 Quadratmeter. Der Getränkemarkt ist nun mit integriert. Die gesamte Mietfläche beträgt 2250 Quadratmeter, wobei im Eingangsbereich ein Asia-Grill eröffnet wird. Die Metzgerei Fischer ist vertreten, auch die Bäckerei Edlfortner mit Backshop und kleiner Cafeteria sowie mit

separatem Verkaufsfenster für einen eventuellen Sonntagsverkauf. Dazu kommen noch Paketstationen von Rewe und Post.

Projektentwickler ist die CEC Consult Heinz Rosenberger, der mit der Marktgemeinde, dem Landratsamt und der Regierung das Baurecht erwirkt hat. Rewe hat sich mit einem langfristigen Mietvertrag auf diesen Standort festgelegt. Ein Konzept für Ladesäulen auf dem Parkplatz wird derzeit mit dem Konzern abgestimmt. Den Bau führt die Firma Wimmer (Passau) aus, für die Architektur ist das Büro Mitschelen und Gerstl (Passau) zuständig.

Die Rewe-Gruppe betreibt in ganz Deutschland und Österreich Märkte. Die neuen Gebäude sollen nach Darstellung des Konzerns Prinzipien der Nachhaltigkeit widerspiegeln. Elemente des „Green-Building-Konzepts“ sind



Mit einem Rundgang durch die Baustelle erläuterte Architekt Fritz Gerstl (2.v.l.) Teilbereiche der Rewe-Baustelle (v.l.): Florian Maurer (Rewe), Bauleiter Thomas Fenzl, Uli Donaubauber (Baufirma Wimmer), Projektentwickler Heinz Rosenberger, Bürgermeister Hermann Duschl, Eigentümer Eugen Brühmüller, Bauamtsleiter Hans-Peter Lang, Geschäftsleiter Michael Graml sowie 2. Bürgermeister Manfred Falkner. – Fotos: Pree

in Untergriesbach verwirklicht: Dazu gehören die Tageslichtarchitektur mit Fensterlichtband und Tageslichtkuppeln sowie das Verwenden ökologischer Baustoffe und regenerativer Energien. Weitere Elemente sind die Wärmeversorgung durch Wärmepumpen und Abwärmenutzung,

das Nutzen des Regenwassers für Fußbodenreinigung, WC-Spülung und Außenbewässerung. Das Gebäude bietet auch Behindertentoiletten und Wickelräume.

Im Rahmen eines Vor-Ort-Termins trafen sich nun Vertretern der Marktgemeinde mit Eigentümer Eugen Brühmüller, Architekt

Fritz Gerstl, Projektentwickler Heinz Rosenberger, Bauleiter Thomas Fenzl, Uli Donaubauber (Firma Wimmer) und Florian Maurer (Rewe). Eugen Brühmüller würdigte die Zusammenarbeit aller Beteiligten. Das günstige Wetter im Winter habe beim Bau fortgeschritten. Damit könne



Der alte Rewe wurde abgerissen. An seiner Stelle wird derzeit der neue Markt erbaut.

man am Eröffnungstermin 7. Juli festhalten. Auf das Dach werde eine PV-Anlage mit einer Gesamtleistung von 300 kWp installiert. Ob der hier erzeugte Strom in das Netz eingespeichert oder von Rewe teilweise genutzt werde, das werde noch verhandelt. Ebenso werde geprüft, ob E-Ladesäulen auf dem Parkplatz untergebracht werden.

Die Vertreter der Marktgemeinde zeigten sich froh, dass der Konzern hier eine so hochwertige Einkaufsstätte mit guter Ökobilanz schaffen. Die Bürger seien schon neugierig.

So könne man heuer voraussichtlich am 7. Juli in Untergriesbach zwei herausragende Ereignisse feiern, den Start der Heimat- und die Neueröffnung des Rewe-Marktes.